

### **Norea-Trio**

Die koreanische Geigerin Hyunjong Reents-Kang, die bulgarische Pianistin Petya Mihneva und die Schweizer Cellistin Eva Lüthi verbindet eine Leidenschaft: die Liebe zur Kammermusik. Alle drei Musikerinnen schlossen ihre Studien, die sie zum Teil an Schweizer Hochschulen absolviert haben, mit Auszeichnung ab und sind mehrfache Preisträgerinnen von Wettbewerben. Das Norea-Trio feiert seit seiner Gründung im Jahr 2000 viele Erfolge, hat zwei CDs eingespielt und ist aus der Musikszene nicht mehr wegzudenken.

### **Klaus Schild**

Nach der Matura am Gymnasium Bern-Neufeld studierte er am Konservatorium Schaffhausen Violine bei Karen Turpie und Komposition bei David Angel. Im April 2015 hat Klaus Schild als neuer Konzertmeister des Langnauer Orchesters die Nachfolge seines ehemaligen Lehrers und langjährigen Freundes Jürg Egger angetreten.

### **Christoph Metzger**

leitet seit Ende 2006 das Langnauer Orchester und den Konzertchor Langnau. Er erlangte an der Hochschule der Künste Bern das Lehr- und Konzertdiplom Gesang sowie das Lehrdiplom Klavier jeweils mit Auszeichnung und studierte in Bern und Zürich Dirigieren im Nebenfach. Christoph Metzger arbeitet neben seiner Tätigkeit in Langnau als freischaffender Konzertsänger sowie als Gesangslehrer an der Musikschule Konservatorium Bern und an der Kantonsschule Wohlen AG.

### **Vorverkauf:**

Konzert in Langnau:  
Ab 10. November 2016  
bei Schär-Reisen, Dorfstrasse 13, 3550 Langnau,  
Telefon 034 408 08 08  
(Passivmitglieder ab 8. November)

### **Eintrittspreise:**

Konzert in Langnau: Fr. 35.–/20.–  
Ermässigung für Schüler, Lernende,  
Studierende Fr. 10.–  
Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren:  
gratis in der 2. Platzkategorie

Konzert in Bern: Kollekte

Wir danken für die finanzielle Unterstützung:

Foto Drogerie Bichsel GmbH  
Stauffer Getränkehandel  
Bauhandwerk AG  
Tierarztpraxis Bahnhof  
Atelier Daniel Fuchs  
H. Lauenstein AG  
Dr. med. dent. Michael Ungerer  
werk.ARCHITEKTEN Genossenschaft  
Hans Hofer, Geigenbauer  
Dres. med. dent. Grassi und Hofer  
Vögeli AG, Marketingproduktion & Druck  
Malergeschäft Wittwer AG



Kultur  
Stadt Bern

**MIGROS**  
kulturprozent

Langnau  
leben im Emmental

[www.konzertverein-langnau.ch](http://www.konzertverein-langnau.ch)

# 150

Jahre Langnauer Orchester



**Petruskirche Bern** (Brunnadernstr. 40)  
Freitag, 18. November 2016, 19.30 Uhr

**Reformierte Kirche Langnau**  
Samstag, 19. November 2016, 17 Uhr

Jubiläumskonzert  
150 Jahre Langnauer Orchester

# Beethoven

## Tripelkonzert

für Klavier, Violine, Violoncello und Orchester

# Brahms

## 3. Sinfonie

### **Norea-Trio**

**Hyunjong Reents-Kang**, Violine  
**Eva Lüthi**, Violoncello  
**Petya Mihneva**, Klavier

**Langnauer Orchester**

Leitung: **Christoph Metzger**

### Ludwig van Beethoven

1770–1827

Konzert für Klavier, Violine, Violoncello und Orchester C-Dur, op. 56, «Tripelkonzert»

- I Allegro
- II Largo
- III Rondo alla Polacca

### Johannes Brahms

1833–1897

Sinfonie Nr. 3 F-Dur, op. 90

- I Allegro con brio
- II Andante
- III Poco Allegretto
- IV Allegro

### Norea-Trio

Hyunjong Reents-Kang, Violine  
Eva Lüthi, Violoncello  
Petya Mihneva, Klavier

### Langnauer Orchester

Konzertmeister: Klaus Schild

Leitung: Christoph Metzger

Das Langnauer Orchester entstand 1866 auf Wunsch des Gemischten Chors, der begleitet werden wollte. Die Beziehung zum Chor ist bis heute geblieben. Seit 1934 wählen beide Vereine den gleichen Dirigenten, und unter dem Dach des Konzertvereins gelangen mindestens alle zwei Jahre grosse Chor- und Orchesterwerke zur Aufführung.

Unter der Leitung von Christoph Metzger hat sich das Orchester zu einem blühenden Klangkörper entwickelt. Das Langnauer Orchester besteht heute aus 15 Bläserinnen und Bläsern und 33 Streicherinnen und Streichern. Damit ist es fast eine Ausnahmeerscheinung, sind doch viele Amateurorchester zu reinen Streicherensembles geworden.

Die Wahl des Instrumentalkonzerts ist dem Jubiläum sicher angemessen: Nicht weniger als drei Solisten treten im sogenannten «Tripelkonzert» von Beethoven auf, wobei es sich eben nicht um drei Einzelsolisten handelt, sondern um ein klassisches Klaviertrio, also um eine Einheit, die mit dem Orchester «konzertiert» (wörtlich übersetzt: «wettstreitet»), nicht unähnlich einem Concerto grosso oder einer Sinfonia concertante. Deshalb sind wir auch glücklich, für die Solopartien ein eingespieltes Klaviertrio gewonnen zu haben. Zudem dringt mit der Aufführung des Tripelkonzerts die Kammermusik als Musizierhaltung in den sinfonischen Rahmen ein; und das Ziel eines jeden Orchesters ist es, zusammen üppig besetzte Kammermusik zu machen.

Des Weiteren schenkt sich das Langnauer Orchester zum ersten Mal in seiner 150-jährigen Geschichte die Einstudierung einer Brahms-Sinfonie – der dritten. Mit Sicherheit ein mutiger Entscheid – aber nach der Aufführung des wuchtigen Kopfsatzes des

2. Klavierkonzerts und der mehrmaligen Aufführung der 50-minütigen Serenade Nr. 1 fühlt sich das Laienorchester unter der Leitung seines derzeitigen künstlerischen Leiters bereit, sich an eine Sinfonie dieses Komponisten zu wagen.

Die 3. Sinfonie beginnt mit zwei äusserst gegensätzlichen Bläserakkorden und setzt damit in mehrfacher Hinsicht das Grundmotiv des ganzen Stücks, das zwischen Dur und Moll, zwischen Lyrik und Dramatik, zwischen Aufbäumen und Verebben schwankt. Das dramatisch weit gespannte Hauptthema in den Violinen wandelt sich durch alle polyphonen, polymetrischen und polyrhythmischen Wogen des Satzes gegen Ende hin zu einem verklingenden Abgesang. Der zweite Satz beginnt mit einem schlichten vierstimmigen «Choral», den Brahms kunstvoll variiert, umspielt und weiterentwickelt. Bemerkenswert ist aber nicht nur die «motivische Arbeit», sondern auch die nuancierte Instrumentierung. Das Poco Allegretto ist mit Sicherheit eines der schönsten Stücke der Musikgeschichte und der klingende Gegenbeweis zur Behauptung, Brahms habe keine musikalischen Einfälle gehabt. Obschon leicht zugänglich, ist der Satz typisch brahmsisch gearbeitet und mit metrischen Überraschungen durchsetzt. Der Schlusssatz schliesslich nimmt Elemente und Charakterzüge der ersten beiden Sätze auf, z. B. die Gegensätzlichkeit zwischen linearen und sich weit aufschwingenden Themen oder dann das leicht veränderte Choralthema, das Brahms in drei grundverschiedenen Kontexten präsentiert – das letzte Mal in der Coda («un poco sostenuto»), wo gewissermassen das Verklingen auskomponiert ist und das Hauptmotiv des Finales auf die Reminiszenz des Beginns der Sinfonie trifft.